



# Flugzeug „zerschellte“ für Übung an Felswand

**Für eine spektakuläre Einsatzübung von Feuerwehr, Bergrettung und Rettung „zerschellte“ am Sonntag am „Lipp'n-Jackl-Felsen“ in St. Martin am Wöllmißberg ein Flugzeug. Ein „Todesopfer“ sowie zwei „Schwerverletzte“ mußten geborgen, ein Waldbrand bekämpft werden.**

VOITSBERG, ST. MARTIN AM WÖLLMIßBERG. Verständigt wurde die freiwillige Feuerwehr bzw. deren F.-u.-B.-Bereitschaft 56 von einem Waldbrand im Bereich des „Lipp'n-Jackl-Felsen“. Bei den nach dem Eintreffen der Wehren erfolgten Bekämpfungsmaßnahmen stellten die Feuerwehrmänner fest, daß die drei Insassen des abgestürzten Flugzeugs sowie Flugzeugteile „in die Felsen geschleudert wurden“ und auf kleinen Vorsprüngen lagen.

Die unter der Einsatzleitung von F.-u.-B.-Bereitschaftskommandanten Abschnittsbrandinspektor Franz Gehr stehende Feuerwehr verständigte sofort über Funk die Bergrettung. Rund 40 Bergrettungsmänner der Ortsstellen Voitsberg, Köflach und Schwanberg mit Einsatzleiter Gerhard Kohlrieser fanden sich innerhalb kürzester Zeit beim Katastrophenort ein, um die drei im Felsen liegenden „Flugzeuginsassen“ zu bergen. Mit ihnen kam auch der Bergrettungsarzt Dr. Alfred Rucker aus Schwanberg.

## Ein „Toter“

Mehrere Bergrettungstrupps wurden dann vom Gipfelplateau des „Lipp'n-Jackl-Felsen“ zu den „Verletzten“ abgeseilt. Der dabei mitwirkende Arzt konnte bei einem „Verletzten“ nur „den Tod“ feststellen. Ein „Verletzter“ wurde von den Bergrettungsmännern wieder zum Gipfelplateau aufgeseilt und von dort durch die freiwillige Feuerwehr zu dem inzwischen alarmierten bzw. eingetroffenen Rotkreuz-Fahrzeug gebracht. Der zweite „Verletzte“ mußte wegen des schwierigen Geländes zum

Fuß des Felsen mit einer Gebirgs-trage abgeseilt werden, wobei die Bergrettungsmänner rund 130 Meter in der Felswand zurückzulegen hatten.

Da das Gelände beim Fuße des Felsen derart unwegsam war, wurde dieser „Verletzte“ mit der Gebirgs-trage zu dem einige hundert Meter entfernt in Bereitschaft wartenden Rettungsfahrzeug gebracht. Beide „Verletzten“ wurde von dem Arzt noch vor ihrem Abtransport betreut.

Die Rettungshundebrigade mit zwölf Hunden suchte dann noch das nähere aber auch weitere umliegende Waldgebiet nach weiteren „Verletzten“ ab.

## Zusammenarbeit

Bei dieser Großübung zeigte es sich mit aller Deutlichkeit, wie wichtig bei einer solchen Katastrophe eine optimale Zusammenarbeit zwischen Bergrettung, freiwillige Feuerwehr, Gendarmerie, Rotem Kreuz, Katastrophenzug und Rettungshundebrigade ist.

Für die Einsatzleitung des Roten Kreuzes zeichnete Rettungsrat Karl Edler, für die Rettungshunde-

staffeln Pignitter und Bernstein und für den Katastrophenzug in Garreis verantwortlich. Als Einsatzarzt der freiwilligen Feuerwehr war Bezirksfeuerwehrarzt Dr. Peter Klug vertreten.

Da das Gelände der Teigtitschklamm, in deren Bereich sich das „Lipp'n-Jackl-Felsen“ befindet sehr schwierig und nur mit Geländefahrzeugen auf einem schmale einspurigen Weg erreichbar war gab es kaum sonst bei Unfällen stark vertretene Schaulustige sondern nur an dieser Übung besonders interessierte Vertreter der öffentlichen Lebens und der Übung beteiligten Nächstverwandten einrichtungen.

So sah man am dem Übungsgegenüberliegenden Hang Bezirkshauptmann Dr. Luitpold Poppmayr, den St. Martinen Bürgermeister Siegfried Riedl, dessen Stellvertreter Johann Sturmman, in Vertretung des Bezirksfeuerwehrkommandanten Strablegg Brandrat Edwin Draxler, FF-Bezirksfunkwart ABI Gustav Scherz, Gendarmerie-Bezirkskommandant Robert Ferk und Gendarmeriepostenkommandant Gerhard Tripp.

## 18.9.87 1500 Arbeitsstunden für Funkstation WEST-STEIR.

Im Beisein des Landesfeuerwehrkommandanten Landesbranddirektor Karl Strablegg, des Landesfeuerwehrrinspektors Dipl.-Ing. Gerald Kubiza, des Brandrates Erwin Draxler, des Bezirksfeuerwehrarztes Dr. Peter Klug, des Abschnittsbrandinspektors Gustav Scherz und über 60 Feuerwehrmänner aus verschiedenen Wehren des Bezirkes Voitsberg wurde am Samstagnachmittag die über 800 Meter hoch gelegene neue Funkstation „Florian Voitsberg“ mit Funkhütte und einem 27 Meter hohen Funkmasten im Rahmen einer schlichten Feier in Betrieb genommen.

Diese neue Funkstation am Wartenstein, Gemeinde Krottendorf-Gaisfeld, erforderte einen finanziellen Gesamtaufwand von zirka 700 000 Schilling, die seitens des Landes Steiermark aus der Feuerschutzsteuer aufgebracht wurden.

Diese neue Funkstation, durch die nun jeder Punkt des Bezirkes über „Florian Voitsberg“ im Rüsthaus Voitsberg störungsfrei erreicht werden kann, hätte noch einen beachtlich höheren Aufwand notwendig gemacht, hätten nicht Männer der Freiwilligen Feuerwehren des Bezirkes, unter ABI Gustav Scherz und EHBI Rudolf Reif, zusätzlich 1500 freiwillige Arbeitsstunden für die Verlegung von 350 Laufmeter Kabeln, in enorm unwegsamen, teilweise felsigem Gelände, die notwendigen Grabarbeiten sowie jene für die Fundamente der Funkhütte und des Funkmastes geleistet. Dabei mußten auch Sprengarbeiten durchgeführt werden. Dieser unentgeltliche Arbeitseinsatz der Feuerwehrmänner erfolgte vorwiegend an Wochenenden.

Dies zeigte unter anderem Landesfeuerwehrkommandant Landesbranddirektor Karl Strablegg in einer kurzen Ansprache vor der Inbetriebnahme auf und dankte dabei sowohl dem Land Steiermark, insbesondere dem Landesfeuerwehrreferenten Landeshauptmann Dr. Krainer, für die finanzielle Förderung dieses Vorhabens, ferner der Firma Elin für die exakte Installation der funktechnischen Einrichtungen und vor allem allen Wehrmitgliedern, die für dieses feuerwehrtechnisch so dringende Vorhaben viele Arbeitsstunden leisteten.

Ein besonderes Dankeschön richtete der Landesfeuerwehrkommandant Strablegg an den Besitzer Anton Wiedner vlg. Stangl für die Grundüberlassung sowie für die von ihm mittels Traktor durchgeführten Materialtransporte, die in diesem steilen Gelände sehr schwierig waren.

Dank sagte er ferner dem Krottendorfer Bürgermeister EABI August Langmann für die rasche Abwicklung der Bauverhandlung und den Köflacher Stadtwerken, die dieses Vorhaben eben-

falls unterstützten.

Auf die große Bedeutung einer optimal funktionierenden Funkstation übergehend, zeigte Landesbranddirektor Strablegg auf, daß die erste vor mehr als zwei Jahrzehnten am Voitsberger Schloßberg war, aber sich sehr störungsanfällig zeigte.

Vor wenigen Jahren übersiedelte diese Station dann auf den Aibl, wodurch zwar eine Verbesserung der Situation erreicht wurde, aber noch keine einwandfreie Störungsfreiheit.

Wie Ing. Fucik von der ELIN erklärte, habe man seit Jahren den Wartenstein als optimalen Standort ins Auge gefaßt, wofür insbesondere auch der zuständige Bezirksfunkwart ABI Gustav Scherz eintrat und Landesbranddirektor Strablegg diese Ansicht nach entsprechenden Untersuchungen tatkräftig unterstützte.

Nicht unerwähnt ließ Ing. Fucik, daß alle Einrichtungen der Aibl-Station für die Wartenstein-Station verwendet wurden, wodurch ebenfalls bei den Kosten günstiger kalkuliert werden konnte.

Besondere Wichtigkeit hat diese neue Station für die Sirenensteuerung des Bezirkes und kann auch bei Stromausfall bis zu 24 Stunden durch ein Notaggregat betrieben werden.

Am Schluß seiner Ausführungen betonte Ing. Fucik, daß die Besetzung von „Florian Voitsberg“ im Voitsberger Rüsthaus rund um die Uhr seit Jahrzehnten von Feuerwehrmitgliedern erfolgt und steiermarkweit vorbildlich funktioniert.

Landesfeuerwehrrinspektor Dipl.-Ing. Kubiza strich in seiner Grußadresse die hohe Einsatzbereitschaft der Wehrmänner des Bezirkes bei Katastrophen, aber auch bei der Verwirklichung von feuerwehrtechnischen wichtigen Vorhaben durch zusätzliche Arbeitsleistungen hervor und sprach wie Landesbranddirektor Karl Strablegg den an der Errichtung dieser neuen Funkstation beteiligten Wehrmitgliedern Dank und Anerkennung aus.

Rettungsrat Karl Edler hob die vortreffliche Zusammenarbeit zwischen den Feuerwehren des Bezirkes Voitsberg und der Rot-Kreuz-Bezirksstelle Voitsberg-Köflach hervor. Er teilte dann noch mit, daß am 18. September wieder eine große RK-Blutspendeaktion durchgeführt wird und ersuchte die Wehren des Bezirkes, das Rote Kreuz dabei wieder durch ihre Mitarbeit wie im vergangenen Jahr zu unterstützen.

Den Abschluß dieser Inbetriebnahmefeier bildete dann noch ein gemütliches Beisammensein beim Besitzer Wiedner.